

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 51 (1999)
Heft: 10

Rubrik: Vorschau / Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

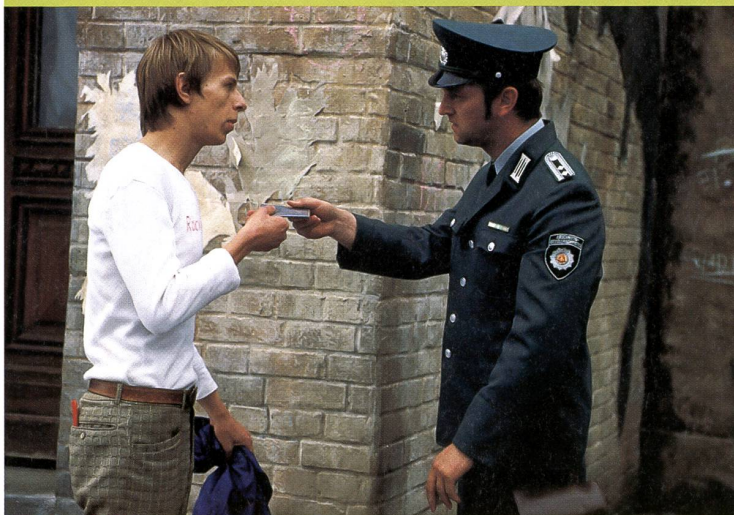
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FILM im November



Die Wende und was vom DDR-Kino geblieben ist

Am 9. November 1989 fiel die Mauer zwischen der DDR und der BRD. Die historische Wende, die damit eingeleitet wurde, veränderte das ganze Ost-West-Gefüge. Der Kalte Krieg war zu Ende. Schaut man nun zurück auf die fast 40 Jahre DDR-Kino, so stellt sich die Frage: Was ist geblieben von dieser «wichtigsten aller Künste», wie Lenin das Kino im real existierenden Sozialismus bezeichnete? Was waren die Höhepunkte und inwiefern lebt das Kino der DDR im heutigen deutschen Film fort?

Am 29. Oktober am Kiosk oder in Ihrem Briefkasten.

Ein aktueller deutscher Film zum Thema: «Sonnenallee» von Leander Haussmann.

Adresse Redaktion und Verlag:
FILM – Die Schweizer Kinozeitschrift,
Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon: 01/204 17 80,
Fax: 01/280 28 50
E-Mail: redaktion@film.ch

Redaktion: Dominik Slappnig
(Chefredaktion), Michael
Sennhauser, Judith Waldner,
Mathias Heybrock

Ständige Mitarbeiter:
Michel Bodmer, Daniel Däuber,
Franz Derendinger, Vinzenz Hedi-
ger, Pierre Lachat, Michael Lang,

Christoph Rác, Matthias Rütli-
mann, Franz Ulrich, Gerhart Waeger
Aus Hollywood: Franz Everschor
Mitarbeit: film-dienst, Köln
Comic: Benny Eppenberger
Filme am TV: Thomas Binotto

Art Director: Oliver Slappnig

Design: Esterson Lackersteen,
Oliver Slappnig

Dokumentation: Bernadette Meier
(Leitung), Peter F. Stucki, Telefon:
01/204 17 88

Redaktionelle Zusammenarbeit:
Redaktion FILM – Revue suisse de
cinéma, Lausanne. Rédactrice en
chef: Françoise Deriaz.

Aboservice FILM:
Fürstenlandstrasse 122, Postfach
2362, 9001 St. Gallen
Abobestellungen und Mutationen,
Telefon: 0848 800 802,
Fax: 071/272 73 84
Jahresabonnement: Fr. 78.–,
(Einführungspreis bis 31.12.99: Fr. 60.–)
Jugendabo (bis 20 Jahre): Fr. 60.–
Einzelnnummer: Fr. 8.–

Anzeigenverkauf: S. + P. Franzoni,
Pleggasse 493, 5057 Reitnau,
Telefon: 062/726 00 00,
Fax: 062/726 00 02

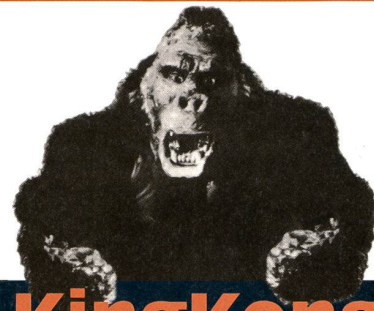
Herausgeberin:
Stiftung Ciné-
Communication
Delegierter des
Stiftungsrates:
Dr. Heinrich Meyer
Stiftungsrat: Christian
Gerig (Präsidium),
Théophile Bouchat,
Jean Perret, Denis
Rabaglia, Christian
Iseli, Matthias Loretan,
René Schuhmacher,
Dr. Daniel Weber

Mit freundlicher
Unterstützung durch:
Bundesamt für Kultur,
Evangelischer und
Katholischer Medien-
dienst, Milton-Ray-
Hartmann-Stiftung,
Suissimage, Société
Suisse des Auteurs

FILM ist eine
Monatszeitschrift.
Der Filmberater 59.
Jahrgang,
ZOOM 51. Jahrgang

Druckvorstufe: Lith
Work, 3032 Hinter-
kappelen

Druck: Zollikofer AG,
9001 St. Gallen



KingKong

Verflucht sei der Tag, an dem Holly-
wood den Afro-Amerikanern leitende
Positionen zugestand – lediglich im
Filmpfad selbstredend. Beispielsweise
den Rang eines Captains auf Polizeis-
tationen. Ich kenne zwar den genau-
en Zeitpunkt dieser unseligen Beförde-
rung nicht, aber ich vermute, es wird
irgendwann in den Achtzigerjahren
passiert sein.

Zum ersten Mal aufgefallen ist mir
der schwarze Captain im 1987 ent-
standenen Polizeifilm «Stakeout». Ihm
gehört zwar nicht die Hauptrolle –
natürlich nicht –, aber er darf immerhin
die beiden weissen Hauptdarsteller –
natürlich schon – so richtig zusammen-
stauchen. Das war eine zugegebener-
massen komische Szene in einem un-
terhaltsamen Film. Misstrauisch wur-
de ich erst später, als der schwarze
Captain zum ungeschriebenen Gesetz
wurde. Fortan durfte er in «Sneakers»
mitmischen, führte er in «Speed» das
Oberkommando und leitete er in «Ran-
som» die polizeilichen Ermittlungen.
Und immer war er angehalten herum-
zubrüllen, zusammenzustauben, fer-
tig zu machen. Damit wurde uns didak-
tisch behutsam beigebracht: Der
Schwarze mag zwar auf der Karriere-
leiter neue Stufen erreicht haben, in
seinem Innersten jedoch ist er noch
immer der alte Wilde. Womit Holly-
wood in seltener Ökonomie gleich zwei
offenbar grundlegenden Bedürfnissen
gerecht wurde und wird: der Political
Correctness und dem Rassismus.

Eddie Murphy hat schon recht,
wenn er in «Bowfinger» behauptet,
der Oscar liege für schwarze Schau-
spieler nur dann drin, wenn sie Skla-
ven spielten. Und, so möchte man an-
fügen, etwas zu reklamieren haben sie
nur dann, wenn sie auch als Captains
die alten Underdogs bleiben. Dass es
Eddy Murphy weit gebracht hat, lässt
sich deshalb unter anderem daran er-
kennen, dass er sich in «Beverly Hills
Cop» von einem weissen Captain an-
schnauzen lassen darf.

Die Hoffnung darauf, dass der Cap-
tain afro-amerikanischer Herkunft
bald abdankt, wage ich dennoch nicht
zu hegen. So leichtfertig setzt Holly-
wood ein gut eingeführtes Klischee
nicht aufs Spiel. Aber wie wärs mit ein
wenig Variation: dem asiatisch-ameri-
kanischen Direktor beispielsweise
oder dem indianisch-amerikanischen
General.

Thomas Binotto

Bildhinweise

20th Century Fox (32); Columbus
Film (34); Delphi (47); Disney (39);
Dukas (25); Elite Film (15); Fama
Film (4 unten); Filmcooperative
(1 oben, 28, 31, 33); Filmfestival
Toronto (16); Frenetic Films (13
unten); Look Now! (35); Rialto
Film (1 Mitte, 13 Mitte, 19, 21,
36); Michael Sennhauser (7, 29,
35, 48); UIP (9, 20, 30); Warner
Bros. (1 unten, 38)

Titelbild: Heather Graham (UIP)